



Arbeitspapier zu

Nathalie Kulinsky – JKI-Preis
am 2. März 2014



Erziehung & Ethos – Vergleich der Positionen von P. Kentenich und Müller anhand ausgewählter Kategorien

Zeitgesch.
Kontext

Müller: Gefahr des ‚Pädagogik-Ingenieurs‘ durch Professionalisierungsdebatte in den gegenwärtigen Erziehungswissenschaften

Pater Kentenich: Kritik an strenger preußischer Erziehung (ca. 1912-1914) und Gesellschaft mit techn. Fortschritt durch Beschreibung als ‚Mechanistisches Denken‘

Affinität: *Kritik an Verzweckung der Erziehung für fremdgesteuerte Ziele und Interessenvertretungen*

Erkenntnis-
weg

Müller: Analyse der Handlungen, die Erziehung zugeordnet werden, durch die beiden Denkkategorien ‚poiesis‘ (menschl. herstellbares Produkt, vom ‚Erschaffer‘ unabhängig) und ‚praxis‘ (inhärente Sinnhaftigkeit, Selbstzweck)

Pater Kentenich: Methode des Vierschritts: Beobachten – Vergleichen – Straffen – Anwenden

Affinität: *Orientierung am alltäglichen Erziehungsverständnis und Suche nach dem Ursprung der Erziehung im ‚Alltag‘ sowie Erkenntnisse als Existenzherbellung des Erziehers*

Anthro-
pologie

Müller: Ethisches Menschenbild, welches von der praktischen Vernunft ausgeht und die ständige vernunftbasierte Reflexion des persönlichen Handelns beinhaltet (Tugenden)

Pater Kentenich: Christlich-optimistisches Menschenbild des ‚Neuen Menschen in einer Neuen Gemeinschaft‘ (Mensch ist in göttliche Schöpfungsordnung und christliche Tradition gestellt und zugleich an einen zeitlichen Kontext gebunden)

Affinität: *Moralität des Menschen kommt von ‚Innen‘ heraus, ist bei deren Bildung an ihm selbst gebunden*

Beziehung
Erzieher-
Edukand

Müller: Zuständigkeit natürlicher und rechtlicher Art, die von den Tugenden Liebe, Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein begleitet wird und sowohl intentionale als auch nicht-intentionale Elemente enthält (z.B. Lebensstil, unterlassene Handlungen, ...)

Pater Kentenich: Bilden von seelischen Fäden und Dienen fremder Eigenart (Urheber sein), die sich im gottgeschenkten Persönlichen Ideal äußert

Affinität: *Begleiten zum Endpunkt ‚Selbständigkeit‘ durch Charakterbildung sowie Selbstzweck der Beziehung und (kommunikative) Präsenz*

Selbst-
verhältnis

Müller: Geplante Selbstgestaltung als Kennzeichen für Übernahme der Erziehung, uneingeschränkte Verantwortung des Edukanden für das Handeln und Urteilen

Pater Kentenich: Primat des selbsterzogenen Erziehers, Richtung der Selbsterziehung ist das Persönliche Ideal

Affinität: *Selbständigkeit durch Charakterbildung aus ‚eigenem Engagement‘, Idealvorstellung eines guten Charakters*

Besonderheit P. Kentenichs: Verwurzelung in der Transzendenz und Reflexion der Moralität vor einem metaphysischen (christlichen) Horizont

Alternatives Erziehungsverständnis zur jeweiligen Zeit auch in Bezug auf die jeweils aktuelle Erziehungswissenschaft /
Erziehung als innere Haltung, Schutzraum = Ethos → Element, das nicht professionalisierbar oder beliebig umformbar ist

Prozess, in den der Erzieher (und Edukand) hineingegeben wird und sich gegenseitig formt